

*I.* : — und im Sudan?

*F.* : Im Gebiet der Republik Tschad leben, etwa 500 km westlich des Tschad Sees, die Djonkor, ein Stamm von etwa 8 000 Menschen, der zur Hadjerai-Gruppe gehört. Dort habe ich eine Beobachtung gemacht, die mich sehr nachdenklich stimmte und mich zur Revision meiner Skepsis gegenüber magischen Prozeduren bewog.

*I.* : Was war das?

*F.* : Es war ein merkwürdiges Orakel. Es besteht aus vier Hühnerfedern, die jede in einem kleinen, kegelförmigen Lehmsockel stecken. Der Wahrsager, der das Orakel handhabt, legt die Federn kreuzförmig auf den Boden, und zwar in der Weise, dass sich die Spitzen der Federn berühren, die Kiele mit den Lehmsockeln die Aussenpunkte des Kreuzes markieren. Dann stülpt der Orakelmann eine grosse Kalebasse — eine Schüssel aus Flaschenkürbis darüber. Derjenige, der das Orakel befragen will, legt seine Hand auf den Flaschenkürbis und stellt eine Frage — sei es, dass er sie ausspricht oder auch nur denkt. Während der ganzen Zeit sitzt der Wahrsager vor der Kalebasse, ohne sie zu berühren. Oft wohnen der Befragung eine Anzahl von Menschen bei — Zeugen des Vorganges.



Die Hühnerfedern mit den Lehmsockeln des Kalebassenorakels

Sobald die Frage gestellt ist, hebt der Orakelmann die Kalebasse hoch, und es wird sichtbar, dass sich die Federn verändert haben. Es kommt vor, dass alle vier Federn aufrecht stehen, manchmal stehen auch nur einige aufrecht — jedenfalls ist stets die Lage der vier Federn anders als